Schlußwort zu den Referaten

Hans Köpp

Daß wir Naturschutz betreiben ist selbstverständlich; jedenfalls hat das hier (m.W.) niemand infragegestellt. Ist es das wirklich? Brauchen wir überhaupt Naturschutz (mit dem obersten Ziel, sich selbst dann überflüssig zu machen, wenn seine Anliegen erreicht sind), um dessen Image, Selbstverständnis, meßbare Erfolge und das zu ihrer Erreichung notwendige moderne Marketing es hier ging?

Im Kleinen (in der Alltagsarbeit) — das wissen wir alle — stellt sich uns diese Frage täglich und immer wieder, wenngleich (selbstverständlich) fast nie verbal! Im Gegenteil, hier ist (Zahlen belegen es) fast jeder dafür.

Und doch hat erst unlängst ein bekannter Philosoph aus dem Hochschulbereich, der keineswegs nur für sich selbst, sondern gleichsam stellvertretend für *eine* Schule unserer zeitgenössischen Philosophie sprach — und das nicht etwa in einer auf eine Überschreitung einer Überraschungsschwelle abzielenden internen Vorlesungsstunde, sondern während einer hochoffiziellen und in eine breite Schicht wirkenden Veranstaltung — eindeutig festgestellt, daß sich aus der Lehre (und ihrer Fortführung) der Kant'schen »reinen Vernunft« nichts, aber auch gar nichts ableiten läßt, was überhaupt *für* den Naturschutz spricht! — Ganz im Gegenteil!

Keine andere Art, so hieß es, nimmt bekanntlich auf die Art

Mensch auch nur irgendwelche, noch so geringe Rücksicht; warum sollte ausgerechnet sie (die Art Mensch) auf andere Rücksicht nehmen?

Und weiter: es könne umgekehrt sogar viel vernünftiger sein, auch unsererseits keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern die lebende Generation statt zur Sparsamkeit im Umgang mit begrenzten Ressourcen zu ermahnen, zu deren Verbrauch zu ermuntern — ohne Rücksicht auf Kinder und Kindeskinde. Und — unterstellt — die Menschheit würde heute beschließen, keine Kinder mehr in die Welt zu setzen, so würde diese Spezies in etwa 100 Jahren verschwunden sein!

Ausgestorben auf dem Planet Erde. Die Erde überlebt aller Wahrscheinlichkeit nach ohne den Menschen. Hier kommen wir tatsächlich in Bereiche der Philosophie, denen wir uns vehement widersetzen (übrigens taten das nicht nur einige namhafte Biologen anläßlich der o.a. Veranstaltung auch), ohne sie — zugegeben — ausreichend zu verstehen.

Ist das aber Schwäche unseres Naturschutzes; vielleicht eher sogar seine Stärke. Wir müssen es uns nur gefallen lassen, daß andere anders denken und handeln ... Auch das — gerade das (jene ständige Auseinandersetzung) gehört zu den Aufgaben des Naturschutzes, selbst wenn diese weder in den Gesetzen noch Lehrbüchern beschrieben und ausgewiesen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [8_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Köpp Hans

Artikel/Article: [Schlußwort zu den Referaten 51](#)